Neue Bücher

FRIEDEN UND SPIRITUALITÄT

Thomas Möllenbeck/Ludger Schulte (Hg.), Frieden. Spiritualität in verunsicherten Zeiten. Aschendorff Verlag, Münster 2020. 446 Seiten. Gb. EUR 29,80.

Selten sind theologische Werke so aktuell, selten – bei gleichzeitiger thematischer Konzentration – so breit gefächert wie dieser Sammelband. Die klingenden Begriffe „Frieden" und „Spiritualität" im Titel geben das Interesse wieder, in der allgemein empfundenen Unsicherheit unserer Tage Impulse für geistliche Verortungen, für vergewissernde Identitäts- und Urteilsbildungen zu liefern. Die Autorinnen und Autoren haben ihre insgesamt 23 Beiträge bei einem Studientag an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Kapuziner in Münster vorgetragen. Allein ein solches Programm scheint mir für einen Studientag bemerkenswert. Die vorliegende Veröffentlichung ist über den Kontext der Hochschule und ihre römisch-katholische Provenienz von Interesse.

Die einzelnen Beiträge widmen sich dem Themenkomplex *Frieden und Spiritualität in verunsicherten Zeiten* mittels exegetischer, historischer, ethischer und praktisch-theologischer (hier v. a. seelsorglicher und spiritualitätstheologischer), aber auch human- und sozialwissenschaftlicher Ansätze. Die ganze Bandbreite referierend wiederzugeben ist im Rahmen dieser Rezension ebenso unmöglich, wie auch ein gemeinsamer Nenner dem Band als Gesamtaussage nicht aufgenötigt werden kann. Ich will stattdessen versuchen, die Themen zu umreißen.

In der Tradition besonders der franziskanischen Spiritualität schauen einige der Beiträge auf das Thema *Frieden.* „Biblische Inspirationen zur kreativen Gewaltfreiheit" oder ein Blick auf die „neutestamentlichen Kindheitsevangelien als Flüchtlingsliteratur" verbinden sich mit basalen und genialen Überlegungen zum „Frieden im Haus" – denn Frieden fängt nicht vor der eigenen Haustür an, sondern hinter ihr. Es wird nicht nur von „christlicher Friedensarbeit" gesprochen, sondern konstruktiv vorgeschlagen, wie Stadtentwicklungsprogramme der Gegenwart (und mit ihnen aktuelle, nicht unumstrittene Kirchbauprojekte) einer offenen, auf Entwicklung angelegten Gesellschaft dienen sollten, um das christliche Paradigma der Gastfreundschaft gesamtgesellschaftlich zu etablieren. Dafür braucht eine Gesellschaft ebenso wie die einzelnen Individuen solide Standpunkte. Zu den Merkmalen einer stabilen Ausgangsbasis gehört besonders „in-

nere Versöhnung“, welche die „seelischen Voraussetzungen einer friedvollen Haltung“ beinhaltet. Mehrere Texte weisen zugleich darauf hin, dass solide Standpunkte nicht mit falschen Sicherheiten zu verwechseln sind: Zum christlichen Glauben gehört die „Verunsicherung als Konstitutivum“ dazu. Beunruhigungen können geistliche Erkenntnis- und Wachstumsprozesse in Gang setzen.

Dass *Verunsicherungen,* wie sie in den letzten Jahren durch die Flüchtlingsbewegung, den Klimawandel, Finanzkrisen und politische Ratlosigkeiten provoziert worden sind, zu Abgrenzungen und Abschottungen führen können, wird an unserer Gesellschaft mehr und mehr erkennbar. Der Sammelband zeigt, dass der Rückzug auf das eigene Terrain keine Hilfe bieten kann – allerdings muss man sich auf dem eigenen Terrain versiert zu bewegen wissen. Dementsprechend treten die Autorinnen und Autoren auf der Basis ihrer Fachgebiete ins Gespräch mit unserer Zeit und den drängenden Gegenwartsfragen. Sie zeigen, dass Theologie eine Wissenschaft ist, die dieses Gespräch zu führen vermag und die Kirchen dieses praktisch zu gestalten haben – und mit der Botschaft Jesu Christi auch gestalten können.

Markus Schmidt

Volker Leppin/Dorothea Sattler (Hg.), Ökumenisches Lesebuch Reformation. Texte und Kommentare. Evangelische Verlagsanstalt/Bonifatius Verlag, Leipzig/Paderborn 2017. 328 Seiten. Pb. EUR 30,00.

Das Lesebuch beinhaltet eine Sammlung von zentralen Quellentexten zur Reformation. Hervorgegangen ist es aus der Arbeit des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen (ÖAK). Die in dem Band zusammengestellten Primärquellen stellen eine Ergänzung zur Studie „Reformation 1517–2017“ dar, die anlässlich des Reformationsgedenkjahres vom ÖAK erarbeitet wurde. Die ausgewählten Texte sollen, wie es im Vorwort heißt, „erkennen lassen, was die Menschen jener Zeit bewegte“ und zugleich „dazu anregen, wie heute der Weg zu immer weiterer sichtbarer Einheit auf den Grundlagen der Thesen und Gespräche im Reformationsjahrhundert erreicht werden könnte“ (5). Damit ist eine dezidiert ökumenische Perspektive und Akzentsetzung benannt, die neben einem retrospektiv-historischen Interesse auch die Relevanz für heutige Lehrdialoge und Verständigungsprozesse mit einbezieht.

Die Textsammlung ist in fünf Einheiten gegliedert, die jeweils durch einen gemeinsamen sachli-